

## Hinweise für das Verfassen einer systematisch theologischen Klausur (in Absprache mit den ProfessorInnen für Syst. Theologie)

Die Systematik-Klausur zielt auf eine Darstellung, Problematisierung und Erörterung der in der Themenstellung angesprochenen Sache im Horizont heutigen Denkens.

### **A. Vorarbeiten und Einleitung**

**1. Vorarbeiten** (Die Reihenfolge der Arbeitsschritte Themareflexion, Stichwortsammlung und Gliederung kann auch verändert werden. Die Reflexion der Themenstellung ist aber in jedem Fall von großer Bedeutung.)

<b><u>a) Themareflexion</u></b>	<b><u>b) Stichwortsammlung</u></b>	<b><u>c) Gliederung</u></b>
Themenstellung genau beachten: • Worum geht es – welches Problem ist angesprochen? • Was wird gefragt, was ist mit der Aufgabenstellung gemeint? Was nicht? • Wie verstehe ich das Thema?	Was fällt mir ein? Hilfreich bei diesem offenen Brainstorming können sein: • biblische Bezüge • wichtige dogmengeschichtliche Beiträge zum Thema (gegebenenfalls besonders die Bekenntnisschriften) • wichtige gegenwärtige Beiträge zum Thema • kontroverstheologische Unterschiede (reformiert, lutherisch, katholisch, orthodox, ...) • die Behandlung des Themas in anderen Disziplinen (z.B. Philosophie, Soziologie, Psychologie, ...).  Nicht bei jedem Thema müssen alle Aspekte beachtet werden. Entscheidend ist für die Auswahl der Aspekte und Gedanken, ob etwas sachlich dazu gehört.	Die systematische Fragestellung bestimmt die gesamte Klausur; sie strukturiert die Klausur im Ganzen. Sie leitet die Auswahl von Aspekten und Beiträgen sowie ihre Zuordnung zu den verschiedenen Abschnitten der Gliederung. Ein wichtiger dogmengeschichtlicher Beitrag soll z.B. im Rahmen einer systematischen Teilfrage erwähnt werden. Es ist nicht sinnvoll, diesen in einem eigenen Abschnitt anzubringen.

**2. Einleitung:** Die Vorarbeiten münden in die Formulierung der Einleitung der Klausur. Der Einleitungsteil sollte

- (1) das eigene Verständnis des Themas möglichst klar beschreiben; verschiedene Interpretationsmöglichkeiten können genannt werden.
- (2) An diese Reflexion des Themas lassen sich oft leicht Überlegungen dazu anschließen, wie das Thema am besten behandelt wird; z.B. kann die Gliederung und eventuell das sonstige methodische Vorgehen hieraus einsichtig gemacht werden.
- (3) Als drittes Element können sich Überlegungen zur Relevanz bzw. zur Bedeutung des Themas anbieten.

**Zur Zeiteinteilung:** Für diese Vorarbeiten einschließlich der Einleitung ist eine Stunde angemessen. Bei einer systematischen Klausur sind die Reflexion der Themenstellung und die Frage nach einer sinnvollen Durchführung von besonderer Bedeutung.

### **B. Hauptteil**

Der Hauptteil entfaltet die in den Vorarbeiten erarbeitete Gliederung, erörtert die Problematik in fundamentaltheologischer/dogmatischer/ethischer Hinsicht sowie unter Bezug auf gegenwärtige Fragestellungen und entwickelt einen entsprechenden Lösungsvorschlag. Wie Andere (früher und heute) das Problem gelöst haben, ist insofern von Bedeutung, als ihre Problemstellungen, Unterscheidungen, Zuordnungen und Begründungen zur Sache beitragen.

Historische Problemaspekte sollten nicht bloß aneinander gefügt werden, um Wissen nachzuweisen. Es geht darum, Wissen kritisch auf den systematischen Zusammenhang zu beziehen und für die Urteilsbildung fruchtbar zu machen. Im Verlauf der Klausur sollen ständig folgende Fragen im Blick bleiben:

- Inwiefern gehört, was ich jetzt schreiben will, zum Problem?
- Werden aufgestellte Behauptungen auch begründet?
- Werden mögliche Einwände mit erwähnt?
- Zeigt die Darstellung eigenes Problembewusstsein und theologisches Urteilsvermögen, oder werden nur angelerntes Wissen und übernommene Lösungen wiedergegeben?

### **C. Schluss**

Eine Klausur sollte am Ende nicht einfach abbrechen, sondern einen echten Schluss haben – was allerdings keine Zusammenfassung des bisher Gesagten meint: Es geht darum, eine begründete Problemlösung mit Wahrheitsanspruch vorzulegen (maximal 1 Seite).